

## RUNDSCHREIBEN April 2017

### 1. Der nächste Stammtisch

findet am **11. April 2017** um 18.00 Uhr im Restaurant Zum Stiefel im „Stiefelsaal“ statt.

**Dipl.-Ing. Nikolas Feth, OKINLAB GmbH** wird über „**Parametrisches Möbeldesign**“ berichten, welches den Schwerpunkt des von Nikolas Feth und Alessandro Quaranta gegründeten Start-ups OKINLAB in Saarbrücken bildet.

Mit dem Online-Konfigurator „form.bar“ lassen sich individuelle Möbel selbst gestalten und im Anschluss effizient fertigen.

Die Architektenkammer des Saarlandes vergibt für die Teilnahme einen Fortbildungspunkt.

### 2. Bericht zum Stammtisch vom 14. März

Christian Hoffmann, GMP Aachen, stellte uns mehrere spannende Stadionprojekte aus aller Welt vor, darunter die Planungen zum Ludwigsparkstadion in Saarbrücken.

Die Philosophie von gmp, ihren Bauten Einfachheit, Vielfalt, Einheit, Unverwechselbarkeit eine strukturierte Ordnung und ein „iconic design“ zu geben, zeigt sich in den vielen Stadien, die das Büro verwirklicht hat.

Beispielhaft zeigte uns Herr Hoffmann bereits realisierte Stadien in Köln, Foshan in China, Bukarest und in Kiew.

Das **Rhein-Energie-Stadion in Köln** ist ein Umbau des bestehenden Leichtathletikstadions aus den 1920er Jahren in ein modernes, zweirangiges Fußballstadion. Während des Umbaus mussten jederzeit 25.000 überdachte Plätze frei gehalten werden, da der Betrieb weiter ging. Signifikant sind die vier nachts beleuchteten Türme, von denen aus im Boden verankerte Zugseile die Dächer tragen. Die Ecken sind ansonsten offen und bieten Ausblick in die Landschaft. Die Fertigbauteile lieferte die Baufirma Max Bögl.

Der **Century Lotus Sportsparc in Foshan, China**, wurde in einem neu entstandenen Stadtviertel errichtet, es entstanden ein Leichtathletikstadion für 45.000 Zuschauer und eine Schwimmhalle. Das Stadion ist kreisrund, die Schwimmhalle hat ein gefaltetes Dach. Das Dach des Stadions stellt eine Lotosblüte dar. Es ist unüblicherweise kein Fertigteilbau, alles wurde in Ortbeton ausgeführt. Es ist eine diffizile Aufgabe, einem Leichtathletikstadion ein rundes Dach zu geben, dieses ist größer als es notwendig wäre, um die Kreisform zu erreichen steigen die Ränge auf einer Seite an, dafür wurde von dem deutschen Statiker eine Druck-Zug-Ring-Konstruktion entwickelt.

Die Schwimmhalle ist sehr lang, sie beinhaltet u. a. zwei 50-Meter-Becken, die gefaltete Dachkonstruktion besteht aus mehreren Membranen. Stadion und Schwimmhalle liegen in einer Parklandschaft mit Wasserflächen, die die Bauten widerspiegeln.

Das **Nationalstadion Lia Manoliu in Bukarest, Rumänien** ist ein zweirangiges Fußballstadion für 60.000 Zuschauer. Da es sich um eine erdbebengefährdete Gegend handelt, mussten die Lasten aufwändig abgeleitet werden. Das Dach stellt wie in Foshan eine Druck-Zug-Ring-Konstruktion dar, allerdings nicht kreisförmig. Während der Bauzeit verlangte der Bauherr eine verschleißbare Dachkonstruktion, was eine Umplanung erforderte. Die Fertigbauteile kamen auch hier von Max Bögl.

Für das **Olympiyski-Stadion in Kiew, Ukraine**, bekam gmp den Auftrag als Generalplaner, Architekt, Statiker und bis zu 60 Ingenieure aus der Ukraine waren am Projekt beteiligt. Das ursprüngliche Erdwallstadion aus den 60er Jahren liegt mitten in der Stadt. Der „Erdwallrang“ des Leichtathletikstadions wurde erhalten. Es gab diverse Komplikationen wegen Urheberrechtsklagen, Abriss eines Kaufhauses, Eingangsbauwerk, Planung eines

Hotelbaus vor dem Stadion, Denkmalschutz des Eingangsbauwerks, etc. Auf den Hotelbau konnte Einfluss genommen werden, die Fassade wurde der des Stadions angepasst. Die Knickform der Stützen variiert mit dem Verlauf des auch hier kreisförmigen Dachs. Die Dachmembran zeigt „einen Himmel voller Sterne“ durch Ringe, die die Membran versteifen und unter Spannung halten. Die Bestuhlung wechselt in den Farben der Ukrainischen Flagge von gelb (Weizen) zu blau (Himmel).

Für das **Ludwigsparkstadion in Saarbrücken** erhielt gmp den Auftrag über ein VOF-Verfahren, in Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Ingenieuren schlaich bergemann und partner. Das Ludwigsparkstadion ist historisch ein Erdwallstadion. Die Basis für die Planungen war ein Rahmenplan, maßgebend waren der Erhalt des Oberrangs der Victor's Tribüne, ein neues Funktionsgebäude mit Business- Spieler-, VIP- und Pressebereichen, Rück- und Neugestaltung der Westtribüne, Neubau der Osttribüne und die Schaffung eines durchgängigen Umgangs auf gleicher Höhe, außer auf der Westtribüne, die ein anderes Niveau hat welches in die Vorfläche übergeht. Das Gelände sollte umgestaltet werden, es soll ein Vorplatz als Treffpunkt mit Vorfahrt entstehen. Das Stadion soll 2.-Liga-tauglich sein und auch als Leichtathletikstadion dienen.

Die Gestaltungsfrage war nicht einfach, die Victor's Tribüne ist mit ihrer Größe tonangebend, formal ist schwer dagegen anzukommen, der Entwurf sollte dennoch einen eigenständigen neuen Charakter erhalten.

Das prägende Teil eines Stadions ist das Dach. Für das Ludwigsparkstadion wurde eine Kragarmkonstruktion vorgesehen, die die Membrandächer luftig über den Tribünen schweben lässt, mit offenen Ecken, um das Umfeld erlebbar zu machen. Alle Tribünen erhalten gleiche Abmessungen um ein einheitliches Gestaltungsbild zu schaffen und um in Serie fertigbar zu sein. Sie sollen so nah wie möglich am Spielfeld liegen. Es wurde nach Versammlungsstättenverordnung und DFL-Vorschriften geplant, die Fluchtwege wurden auf die Flächen ausgerichtet.

Das Funktionsgebäude wird von oben betreten, der Businessbereich für 600 Gäste liegt eine Etage tiefer, er kann auch für Events vermietet werden. Es gibt 10 Logen, Catering von zwei Seiten, Sanitärbereiche, eine Galerie. In der Etage darunter sind die Spielerbereiche für Heim- und Gastmannschaft, Trainer, Mixed-Zone, Dopingkontroll-, Massage- und getrenntem Pressebereich mit Konferenzraum. Presse und Spieler erhalten getrennte Eingänge. Die Zuschauerbereiche vor und unter den Tribünen erhalten Kioske, WC-Anlagen, Erste-Hilfe-Stationen, außerdem sind ausreichend Lager- und Technikflächen geplant.

Nach der Vorstellung der Planung entspann sich eine lebhafte Diskussion, Hauptthema war die Frage, wie die Kosten derart explodieren konnten, außerdem das möglich weitere Vorgehen, Einsparüberlegungen, die Art, Inhalt und die Prüfung der Ausschreibung, etc. Das „Lupa“ ist ein Reizthema, die Fragen konnten nicht abschließend beantwortet werden, die weitere Entwicklung wird spannend zu beobachten sein.

### 3. Der übernächste Stammtisch

findet am 9. Mai statt.

Dr.-Ing. Rolf Wörner, BORAPA Ingenieurgesellschaft mbH, Kaiserslautern, referiert über Varianten und Problemlösungen in der Tragwerksplanung.

### 4. Hinweise und Empfehlungen

Als interessante Lektüre schlagen wir folgendes Buch vor: „Johanniskirche. Kirche im Mittelpunkt der Stadt Saarbrücken“. Das Buch ist reichhaltig illustriert und enthält unter anderem Texte von Marlen Dittmann, Dieter Breitenbach und anderen, es ist im Röhrig Verlag erschienen.

Weitere Termine und Ankündigungen finden wie immer Sie auf: [www.aiv-saar.de](http://www.aiv-saar.de)

Glück auf!

Anne Lutz, Schriftführerin